

**Gregor Cürten / Wahlvergangenheit**

Gregor Cürtens Malerei der zurückliegenden Jahre operiert an der sensiblen Schnittstelle zwischen figurativer Narration und bildanalytischem Konzept. Als Vorlagen für seine Zeichnungen und mittel- bis großformatigen Leinwände dienen ihm zusammengetragene Fotografien aus unterschiedlichen privaten Kontexten, deren Personal Erinnerungen an die kollektive Geschichte von der Nachkriegszeit bis in die unmittelbare Gegenwart abruf.

Charakteristisch für Cürtens Zugriff auf das Bildmaterial sind die Reduktion auf signifikante Bildausschnitte und die Fokussierung auf exemplarische Szenen, Physiognomien und Gesten in einem weitgehend abstrahierten Raumgefüge. Anhand dieser parallel eingesetzten Strategien des Sichtbarmachens und Ausblendens werden persönliche Wertungen und subjektive Auswahlkriterien des Künstlers im Zugriff auf die historischen Bilder deutlich.

Seine Arbeiten destillieren das Bildgedächtnis ganzer Generationen jenseits der offiziellen Bilderwelt durch einen schonungslosen Blick auf die gleichermaßen beklemmende wie absurde Banalität alltäglicher Szenen, die immer wieder in ein konfrontatives Verhältnis zu herausragenden Persönlichkeiten und Ereignissen der Zeitgeschichte gesetzt werden. In dieser mitunter exemplarischen Gegenüberstellung von isolierten Motiven und Akteuren aus offiziellen und privaten Bildquellen verwirklicht sich Cürtens Konzept einer subjektiven historischen Aneignung von Bildmaterial, mit dem er die selektiven Mechanismen im Prozess des kollektiven Gedenkens und Erinnerns anschaulich werden lässt.

Gerade um diese Mechanismen des menschlichen Gedächtnisses geht es dem Maler, wenn er sein subjektives Bildarsenal mit jener offiziellen Bildwelt der Geschichte abgleicht, um Verwerfungen, Überblendungen und Korrekturen kritisch zu analysieren und sie im Medium der Malerei nachvollziehbar zu machen. Was aus dieser gleichermaßen konservierenden wie offenlegenden Praxis entsteht, ist ein malerisches Portrait jener historischen Epoche, die als erste einer umfassenden Bilderpolitik unterstellt wurde und deren subjektive Wahlvergangenheiten dem Diktat der Medien zum Opfer fielen.

Dr. Ralf F. Hartmann

**Eröffnung am Freitag, den 16. Oktober um 19 Uhr**

**Einführung: Dr. Ralf F. Hartmann, Galerie Nord | Kunstverein Tiergarten**

**Ausstellungsdauer: 17.10. – 14.11.2009**

**Finissage: Freitag, 13.11.2009, um 19 Uhr**

**Öffnungszeiten: Do - Fr. 14 - 19 Uhr, Sa 10 - 14 Uhr + nach Vereinbarung**